Aus Stadt und Land

Dresden, 2. Januar

Silvesterbilder

Die große Kirche hinter dem Rathaus ähnelt mit den weiß angewehten Mauern und bunt erglühenden Fenstern jenen fabelhaften Gipsdomen, die schwarzlockige Italiener früher auf den Märkten feilbieten. Als breites, goldenes Band liegt eine Strecke weit das Licht auf dem Schnee, sobald sich die Portale mit den blank versilberten Konturen ihres Schnitzwerkes öffnen. Von allen Seiten her waten tapfer die Kirchgänger, gleichmäßig schwarz im ungewissen Licht der verschneiten Silvesternacht, über die Straßen.

So wie diese stehen, eine Stunde vor Mitternacht, fast alle Kirchen der Stadt erleuchtet und bereit. So wie hier ziehen überall vermummte Menschen, die des Jahres letzte Stunde fern von lauter Lustigkeit, erhoben und entrückt, verbringen wollen. Bis unter die Kuppeldächer sitzen sie dichtgedrängt in den warmen Hallen, darin die Christbäume noch einmal Glanz verschwenden. Der letzte Ton der Orgel klingt schon zart in das stark einwallende Mitternachtsgeläut hinein.

*

Der Markt ist, wie in jeder Silvesternacht, Treffpunkt der vielen, die Jahreswende für eine durchaus vergnügliche Angelegenheit halten. Selbst in den ernstesten Kriegsläuften begrüßte man sich hier mit geräuschvollsten Neujahrswünschen. Auch diesmal wogt es, lebhafte, gesteinreiche, nicht immer taktfeste Gruppen, um die Germania, die mit ihren Jungfrauen drohende Kosakenmützen aufgesetzt hat. Raketen steigen und schütten sterbend goldenes Schneegestöber herab. Man hört auch wieder vereinzelt Schüsse, obwohl die Polizei strenge Verbote erlassen hatte ... Herrlich ist Silvester im Schnee für diese erheiterten Menschen. Man klingelt, Damen hoch auf der Rückenlehne, mit Pferdeschlitten rund um den Platz, fällt da und dort paarweise in die Schneehügel, versucht eine Rodelpartie über weiße Wälle. Aber man blieb wohl überall in Grenzen. Glückliche Menschen sind immer harmlos. Die Polizei hatte kaum einmal einzuschreiten.

Mit blanken Fenstern, prächtig in der Dunkelheit, stehen Konzerthäuser und Säle der großen Restaurants. Wie festlich ist Neujahr!

*

Nach den Vorstädten hinaus wird es stiller. Noch ein paar junge Leute, die das Lied von der „Burschenherrlichkeit" singen. Zwei Einsame mit einer Mundharmonika. Ganz stille zuletzt. Anders, besonders ist Silvester nahe der Verlorenheit der weiten Wälder und Felder. Unberührt, fleckenlos breitet sich der Schnee, und fast aus jedem der verdunkelten, ruhigen Häuser strahlt mit großen, gelben Flimmersternen ein Christbaum in das neue Jahr.

*

Das Neujahr kam lautlos mit vielen Flocken. Die Dresdner klingelten flott, einigermaßen ermüdet von den Silvestergenüssen, im Schlitten nach der Heidemühle hinaus. Mancher hatte auch eine Neujahrskarte bekommen und freute sich deren sehr. Die meisten aber, auch wohl fast alle Menschen, hatten ihre Gratulationen mündlich abgemacht oder sie hatten überhaupt darauf verzichtet. So war die Post auch diesmal zu Neujahr kaum mehr in Anspruch genommen als alltags.

Eine alte Sitte, zunächst aus Sparsamkeitsgründen vernachlässigt, ist jäh gestorben. Freundlich, bunt hängen in den Geschäften die Neujahrskarten, die niemand begehrte.

Die neuen Richtzahlen

Nach den Preisfeststellungen vom 29. Dezember 1923 sind vom Statistischen Landesamte folgende Indexziffern der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 1) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) = 1171 Milliarden. Gesamtindex ohne Bekleidung = 1120 Milliarden. Am 22. Dezember 1923 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 1192 Milliarden und ohne Bekleidungskosten 1130 Milliarden. Vom 22. bis 29. Dezember sind mithin in Sachsen die Preise der bei der Teuerungsstatistik berücksichtigten Güter um 0,9 v. H. gefallen.

Die Dresdner Richtzahlen der Lebenshaltungskosten für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung berechnen sich laut Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden nach dem Preisstand vom 29. Dezember 1923 auf das 1090milliardenfache der Vorkriegszeit (1913/14 = 1), das sind 1,2 v. H. weniger als in der Vorwoche, wo das 1103milliardenfache erreicht wurde. Ohne Einrechnung der Bekleidungskosten ist die Richtzahl seit der Vorwoche vom 1070milliardenfachen auf das 1055milliardenfache oder um 1,4 v. H. gesunken.

*

Das Wetter im Jahre 1923

Ein meteorologischer Rückblick

Der überaus milde Winter des verflossenen Jahres kennzeichnete die beiden ersten Monate Januar und Februar, die feucht und — abgesehen von wenigen Tagen — warm verliefen. Schnee fiel nur selten und eine Schneedecke lag nur an 13 Tagen, die aber durch eine Reihe schneefreier unterbrochen waren. Die tiefste Temperatur betrug 12,8 Grad unter Null am 18. Februar. Im März war schon eine ganze Reihe schöner und warmer Tage, auf die dann kein Kälterückschlag mehr folgte, wie überhaupt im März die Temperatur kaum unter null Grad fiel. Im April traten bereits die ersten stärkeren Gewitter auf, doch war der April im großen und ganzen kühl. Dasselbe gilt auch von den ersten Tagen des Mai, der besonders in der Pfingstwoche stark verregnete. Fast dauernd bedeckt und nur an sechs Tagen ohne Regen war es im Juni, der auch reichlich kühl verlief. Dagegen entschädigte der Juli durch eine zwölftägige Periode heißen (Maximum am 15. Juli: 33,8 Grad Celsius) und trockenen Wetters, die dann von einer weniger heißen, aber doch immer noch angenehmen abgelöst wurde, die sich bis in den Anfang des September erstreckte. Dieser und der Oktober brachten noch einen milden, nur im Oktober ausgesprochen feuchten Herbst, der dann im November rasch den Uebergang zum Winter anbahnte, der schon Ende November eine Schneedecke von 10 Zentimeter brachte. Diese hielt sich dann, nur Mitte Dezember einige Tage unterbrochen, bis jetzt und nahm Ende Dezember durch dauernden Schneefall eine Höhe (25 Zentimeter) an, die seit November 1919 noch nicht wieder zu beobachten war. Da dabei auch ununterbrochen stärkere Kältegrade (Minimum am 28. Dezember: minus 13,6 Grad Celsius) zu verzeichnen waren, so schloß das Jahr 1923 sozusagen mit einem Gegenstück zu seinem Anfang. — Augenblicklich haben wir noch weiteren Schnee und Kälte zu erwarten, die Schneedecke mißt heute (Mittwoch) früh 29 Zentimeter.

*

Wirtschaftlicher Abbau und Volksgesundheit

Helft der Kinderheilanstalt!

Von Sanitätsrat Dr. Brückner (Dresden)

„Abbau" lautet heute bei uns die Losung. Vieles, was uns nützlich und wertvoll erschien, muß fallen. Aber in jedem Einzelfalle möchte sorgfältig geprüft werden, wie sich die Folgen des Abbaues auswirken. Sonst können leicht kleine Ersparnisse auf der einen Seite ungeheure Ausgaben auf der andern Seite auslösen. — In einem bemerkenswerten Aufsatz („Klinische Wochenschrift", 2. Jahrgang, Nr. 48) erläutert der preußische Ministerialdirektor Professor Gottstein die Gefahren, welche hier der Allgemeinheit durch Gefährdung der Volksgesundheit drohen. Er sagt: „Die Entscheidung ist außerordentlich verantwortungsvoll und sie drängt; **sie kann und darf nicht allein in den Händen von Persönlichkeiten ruhen, die nur den einen, den augenblicklich wichtigsten Gesichtspunkt der sofortigen finanziellen Auswirkung ins Auge fassen müssen; um Schaden zu verhüten, der für lange Zeiträume nicht wieder gutzumachen ist, ist die schleunige Mitarbeit Sachverständiger notwendig.**"

Auf dem Gebiete der Heilkunde handelt es sich um drei Fragen: 1. um die Erhaltung der Forschungsmöglichkeit; 2. um die Ausbildung und Fortbildung der Aerzte und des Pflegepersonals; 3. um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Gesundheitspflege, einschließlich der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge und einschließlich der Möglichkeiten der Krankheitsbehandlung.

Gottstein zeigt an einem lehrreichen Beispiel, wie durch ungeeignete Sparsamkeit volkswirtschaftliche Schäden von großem Umfange erzeugt werden können. In Waldenburg i. Schl. brach 1921 eine Typhusepidemie mit 689 Erkrankungen und 39 Todesfällen aus. Sie war durch einige mit geringen Kosten zu beseitigende Schäden der Wasserleitung hervorgerufen. Die Anstaltsversorgung der Kranken kostete den Gemeinden eine Summe, welche eine für viele Jahre drückende Anleihe notwendig machte. Die Berufstätigen verloren 27 000 Arbeitstage. Infolgedessen erlitt die Kohlenförderung einen Verlust von 8000 Tonnen gleich 20 Güterzügen zu 40 Wagen.

Nicht immer werden die Folgen einer falschen Sparsamkeit in gleicher Weise ziffernmäßig zu erfassen sein. Oefter werden sie sich allmählich auswirken in einer Zunahme der Sterblichkeit, so namentlich auf dem Gebiete der Kinder- und Jugendfürsorge. „Hier soll man nicht abbauen, sondern ausbauen. **Wir haben die Pflicht, trotz der wirtschaftlichen Ohnmacht eine Gesundheitspolitik auf lange Sicht zu treiben. Die Zahl des Nachwuchses sinkt von Jahr zu Jahr.** Im Jahre 1913 waren mehr als 35 Prozent der Bevölkerung Kinder von 0 bis 15 Jahren, im Jahre 1921 waren es noch 28 Prozent, bei der jähen Geburtenabnahme der letzten Jahre werden es in einem Jahrfünft unter 20 Prozent sein. Kein Finanzpolitiker wird die Verantwortung vor der Zukunft tragen können, daß eine **falsche Sparsamkeit den vermeidbaren späteren Tod von Scharen besiegelt.** Für einen Sachverständigen auf dem Gebiete der Gesundheitspolitik heißt es eine Schuld auf sich laden."

Für Dresden gewinnen diese Ausführungen mit Rücksicht auf die Stillegung der Kinderheilanstalt besondere Bedeutung. Denn ein Kinderkrankenhaus ist kein Luxus, den man sich in guten Zeiten leistet, um ihn in Zeiten der Not wieder fallen zu lassen. Das Kinderkrankenhaus ist der Schlußstein im Gewölbe der Kinderfürsorge, den man nicht ohne Schaden für den ganzen Bau herausbrechen kann. Seit 85 Jahren arbeitet die Stiftung Kinderheilanstalt auf gemeinnütziger Grundlage im Dienste des kranken Kindes. Seit 45 Jahren unterhält sie das einzige Kinderkrankenhaus Dresdens und seiner weiteren Umgebung, das bekanntlich infolge der wirtschaftlichen Katastrophe stillgelegt werden mußte. Die Lücke in der Reihe der Fürsorgeeinrichtungen für die kranken Kinder muß wieder ausgefüllt werden. Es hat sich deshalb ein Ausschuß zur Erhaltung der Kinderheilanstalt gebildet, an dessen Spitze Eduard Ludwig Delius, Zinzendorfstraße 49, steht. Der Ausschuß wendet sich an alle Kreise der Bevölkerung mit der Bitte um Unterstützung. Sammelstellen befinden sich u. a. in der Geschäftsstelle der Kinderheilanstalt, Chemnitzer Straße 14, im Bankhaus Grieshammer u. Söder (Bankkonto der Kinderheilanstalt) und bei der Stadtkasse IA, Neues Rathaus, Zimmer 134.

Zur Stadtverordnetenwahl

Die Kandidatenlisten für die Stadtverordnetenwahl, die von der Deutschdemokratischen Partei, von den Beamtenorganisationen, von der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei, den Mittelständlern und Hausbesitzern aufgestellt worden sind, sind miteinanderverbunden worden. Die Deutschsoziale Partei hat sich von dieser Verbindung ausgeschlossen und ausdrücklich erklärt, daß sie sich nicht als eine bürgerliche Partei betrachte.

*

— **Personalnachrichten.** Am 31. Dezember ist der Leiter des Dresdner Wohlfahrtspolizeiaufsichtsdienstes, Wohlfahrtspolizeidirektor Birnbaum, nach nahezu 40jähriger Dienstleistung in den Ruhestand getreten. Direktor Birnbaum war seit 1. August 1884 im Dienste der Stadt Dresden. Am 1. Januar 1892 wurde er zum Stadtbezirksoberaufseher und am 1. Juli 1895 zum Stadtbezirksinspektor und Leiter der 10. Bezirksinspektion (Dresden-Süd) befördert. Dieser Inspektion hat er neun Jahre vorgestanden. Am 1. November 1904 erfolgte seine Wahl zum Stadtoberinspektor. Bei Ausbruch des Krieges wurde er mit der Leitung des Aufsichtsdienstes beauftragt. — Der als Kandidat der Deutschen Volkspartei gewählte Stadtverordnete Stier, der bereits aus dem Vorstand der Deutschen Volkspartei ausgetreten war, ist zur Sozialdemokratischen Partei übergetreten.

— **Die Gesamtsitzung der Stadtverordneten fällt in dieser Woche aus.**

— **Kein Vorverkauf von Platzkarten mehr.** Seit 1. Januar ist der Vorverkauf von Platzkarten für D-Züge im allgemeinen eingestellt. Bei der Reichsbahndirektion Berlin wird mit Rücksicht auf die dort bestehenden besonderen Verhältnisse der Vorverkauf jedoch noch beibehalten.

— **Fortsetzung der Straßenspeisungen.** Von morgen Donnerstag an fahren die drei Feldküchen der Heilsarmee und des Einzelhandels wieder an ihren alten Standplätzen am Altmarkt, am Freiberger Platz und am Bischofsweg zu den bisher üblichen Zeiten auf.

— **Radfahrer ohne Licht.** Das Polizeipräsidium weist erneut darauf hin, daß es im Interesse der Verkehrssicherheit unbedingt erforderlich ist, daß jeder Radfahrer während der Dunkelheit sein Fahrrad mit einer hellbrennenden Laterne versieht. Gegen Zuwiderhandlungen wird auch weiterhin strengstens eingeschritten werden.

— **Fünfzigjahrfeier des Staatsgymnasiums zu Dresden.** Am kommenden 27. April sind fünfzig Jahre verflossen, seit das Staatsgymnasium zu Dresden-Neustadt (früher Königliches Gymnasium) gegründet wurde. Dieser Tag wird der Hauptag einer großzügigen Feier werden, von der der jetzige Leiter der Schule, Oberstudiendirektor Dr. Henden, auf einer sehr stark besuchten Versammlung ehemaliger Schüler dieser Anstalt — nach begrüßenden Worten des Vorsitzenden Sanitätsrat Dr. Menzel — sprach. Nach einem Begrüßungsabend am 26. April wird am folgenden Vormittag eine Aufführung des Agamemnon durch Schüler geboten. Daran schließt sich eine Gedenkfeier vor dem Ehrenmal der Gefallenen. Für den gleichen oder den folgenden Tag ist noch eine besondere Veranstaltung geplant, die der Oeffentlichkeit einen Eindruck davon vermittelt, welche Werte für die deutsche Wissenschaft und Wirtschaft schon eine einzelne höhere Schule wie das Staatsgymnasium entwickelte, und die gleichzeitig die Bedeutung der höheren Schule überhaupt veranschaulichen soll. Dabei werden ehemalige Schüler, die heute als führende Männer im öffentlichen Leben stehen, mit programmatischen Ausführungen über die Auffassung ihrer Zukunftsaufgaben zu Worte kommen. Eine gesellige Veranstaltung im Neustädter Kasino schließt das Fest. Die nächsten vorbereitenden Versammlungen sind am 24. Januar, am 21. Februar und am 20. März (8 Uhr bei Kneist). Anmeldungen und Geldbeträge an Sanitätsrat Dr. Menzel, Mathildenstraße 40, 1. Im zweiten Teile beschäftigte sich die Versammlung mit den Plänen für die Umgestaltung der höheren Schule, die neuerdings Oberregierungsrat Dr. Wünsche vom Volksbildungsministerium in der Oeffentlichkeit entwickelt hat. Oberstudiendirektor Dr. Henden gab einen ausführlichen sachlichen Bericht dazu. In der Aussprache kam übereinstimmend zum Ausdruck, daß der Plan Dr. Wünschs eine Zerschlagung der bisher so hoch angesehenen sächsischen höheren Schule darstelle und aus diesem Grunde, wie auch wegen der Erschwerung, die seine Durchführung für das Studium sächsischer höherer Schüler an außersächsischen Hochschulen bedeuten würde, mit allem Nachdruck bekämpft werden müsse. Zu erwarten wäre, daß die ehemaligen Schüler aller sächsischen höheren Schulen bei diesem Kampfe in vorderer Linie stünden. Um dies zu fördern, wurde ein Ausschuß eingesetzt. Zuletzt berichtete Oberstudiendirektor Dr. Henden über die Erschwernisse, die der höheren Schule durch den geplanten Lehrerabbau entstehen.

— **Fürsorge der Reichsbahn für erholungsbedürftige Kinder.** Die Liebestätigkeit im Ausland hat Tausenden von deutschen Kindern freien Aufenthalt in der Schweiz und in Dänemark, in Oesterreich und in Holland gewährt; einige Schwierigkeit bot die Beförderung dieser Kinder, die nur in Holland und in Oesterreich und stellenweise in Dänemark gebührenfrei fahren. Auf den deutschen Bahnen werden die Kinder allgemein in der dritten Klasse in D-Zügen befördert gegen eine Gebühr, die einem Viertel des Fahrpreises der vierten Klasse entspricht, so daß die längste dieser Auslandsreisen, von Berlin nach Basel, 4.90 M. kostet und auf ein Kilometer ½ Pf. entfällt. Außerdem hat Reichsverkehrsminister Oeser in einem besonderen Erlaß auf die entgegenkommende Behandlung reisender Ferienkinder hingewiesen. Danach ist der Beförderung erholungsbedürftiger Kinder besondere Sorgfalt zuzuwenden; nur bequeme, geeignete und einwandfreie Wagen sollen dafür verwandt werden. Für die Sammlung der Kinder auf den Ausgangsbahnhöfen sowie für das Umsteigen auf den Unterwegsstationen sind geeignete Räume bereitzuhalten, auch soll bei der Unterbringung und beim Umsteigen Unterstützung geleistet und den Führern und Helfern an die Hand gegangen werden.

— **Der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz,** Ortsgruppe Dresden, eröffnete die Reihe der winterlichen Vorträge mit einem Peter-Rosegger-Abend. Johannes Paul wußte sich durch den Vortrag vieler ernster und heiterer Werke des Volksdichters den Beifall seiner Zuhörergemeinde zu erringen. Der Stärkung des Heimatgefühls diente auch der zweite Vortragsabend, der dem Weihnachtsfeste gewidmet war. Oberlehrer Melzer leitete die zahlreich Erschienenen durch farbige Lichtbilder am heiligen Abend in das verschneite obere Erzgebirge mit seinen unzähligen landschaftlichen Schönheiten und rief sie an den mannigfachen uralten Festgebräuchen der Erzgebirgler teilnehmen, Fräulein Musch unterstützte ihn stimmungsvoll durch den Vortrag erzgebirglicher Volks- und Weihnachtslieder zur Laute. — Der nächste Vortragsabend findet am 22. Januar im Festsaale der 4. Berufsschule, Melanchthonstraße, statt. O. Nake hält einen Lichtbildervortrag über unsere Heimat im Winter.

— **Zirkus Straßburger.** Man kommt erfrischt und sehr zufrieden aus dieser ersten Vorstellung, die der Zirkus Straßburger auf seiner Gastspielreise im Dresdner Zirkusbau gab. Ein überreiches Programm — 41 Nummern — von denen nur wenige durchschnittlich erscheinen. Ganz prächtig sind Carl Straßburgers Pferdedressuren: auffallend schöne Tiere die, leiseste Befehle gewärtig, die schwierigsten Gangarten spielend vollführen. Man bewunderte Direktor Adolf Straßburgers kokettes und merkwürdig musikfestes Tanzpferd, die wilde Tscherkessenreiterin Lilly Strepetow und ganz besonders die Löwen des Dompteurs Petersen; hier ist Dressur in höchster Vollendung, innigste Vertrautheit der Bestien mit dem, der sie beherrscht. Der weite Kuppelbau war in seiner gesamten Ausdehnung ausgenützt und der Veranstaltung dienstbar gemacht worden. Ueber den Köpfen der — sehr zahlreichen — Zuschauer balancierten die Bambuskünstler Wallenda. Man sah hoch über der Bühne, puppenhaft winzig, Memet, den Mann ohne Nerven, in waghalsigsten Stellungen Zeitung lesen, Akrobaten aller Art die Decke wie im Flug umkreisen, Hangkünstler, ein Feuerschlucker, eine sehr gewandte Jockeyfamilie, zeigten ihre erstaunlichen Fähigkeiten. Dazwischen, in der Pause, bewunderte man den reichen Tierpark des Unternehmens.

— **Abgeänderte Sprechstunden des Alten Tierschutzvereins.** Die Tierärztlichen Sprechstunden in den zwei Poliklinken des Alten Tierschutzvereins finden von nun an Montags, Mittwochs und Freitags von 10 bis 12 Uhr vormittags und Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 4½ bis 7 Uhr Große Brüdergasse 25, 1. (Bürgerkasino) statt. Die Sprechstunden im Tierhort, Ahornstraße 15, sind wie bisher Montags, Mittwochs und Freitags von 4½ bis 7 Uhr.

— **Die 3. Klasse der 184. sächsischen Landeslotterie** wird am 9. Januar gezogen. Die Erneuerung der Lose muß, soweit es noch nicht geschehen, ungesäumt erfolgen. Ein Zehntellos kostet jetzt drei Rentenmark für die Klasse.

— **M.-S.-Lichtspiele.** Das neue Programm bietet einen spannenden Film, der ganz aufs Gefühlsmäßige eingestellt ist und viele spannende Momente enthält. „Das Attentat in der Großen Oper" schildert tragische Ereignisse im Leben einer jungen Bühnenkünstlerin. Photographie und Darstellung sind gut. Ein sehr scherzhafter „Fatty"-Film eröffnet die Spielfolge.

— **Ein neues Jungmännerheim.** Der Christliche Verein junger Männer hat an seinen drei Zweigheimen ein weiteres in Blasewitz übernommen. Es ist im Gemeindehaus Sommerstraße 13, 2. Teiler ist Ernst Ehrlich, Stephanienplatz 8. Jeden Sonntag finden von 5 Uhr an ernstliche Heimabende statt.

— **Volkshochschule.** Die Teilnehmer an dem Kursus von Referendar Kurt Ebert treffen sich Mittwoch den 2. und 9. Januar 1924 abends 7 Uhr im Volkshochschulheim, Albertplatz 14, 1. — Das neue Lehrgangsverzeichnis Januar bis Ostern 1924 ist erschienen und zu haben in der Geschäftsstelle, dagegen während der Schulferien bis mit 12. Januar Städtische Bücherei und Lesehalle, Theaterstraße 11. Ev. Städtisch geöffnet 10 bis 2 Uhr, Dienstags und Donnerstags außerdem nachmittags 5 bis 7 Uhr bei C. Heinicke, Annenstraße 12a, bei C. Höckner, Hauptstraße 5, in der Volksbuchhandlung, Wettiner Platz 20/11, und im Zeitungskiosk, Privatscher Platz.

— **Lehmann-Steininger.** Diesen Sonnabend, 6. Weihnachtsfeier mit künstlerischen Vorträgen. (Italienisches Dörfchen (mit Hanns Stadler und Eugen Fuhr).

— **Palmhof im Palmpalast „Stadt Leipzig".** Bis 5. Januar als Erstaufführung für Dresden „Sinnesrausch", ein Gesellschafts-Sittendrama, ferner der Ausstattungsfilm „Justitia" (der weibliche Marke).

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Rücktritt eines Stadtrats

* Pirna, 1. Januar

Der hier seit vier Jahren amtierende Stadtrat Dr. Prietzel ist von der Gemeindevertretung der Stadt Bunzlau in Schlesien von 100 Bewerbern einstimmig zum zweiten Bürgermeister der Stadt Bunzlau gewählt worden. Er wird sein neues Amt am 1. Februar antreten.

Zum Oberrossauer Lustmord

* Chemnitz, 1. Januar

Die Staatsanwaltschaft Chemnitz hat einwandfrei festgestellt, daß das zwölfjährige Schulmädchen Agnes aus Oberrossau, das vor Weihnachten ermordet aufgefunden worden war, das Opfer eines Lustmörders geworden ist. Für die Ermittlung des Täters sind 100 Goldmark als Belohnung ausgesetzt worden. Als der Tat verdächtig ist in Krumbach bei Mittweida ein junger Mann verhaftet worden.

Das gefährliche Eis

* Plauen i. V., 1. Januar

Unterhalb der Kirchentroßnerbrücke tummelten sich vier elf- und zwölfjährige Schulmädchen auf dem Eise der Elster. Dabei scheinen sie auf eine dünne Stelle der Eisdecke gekommen zu sein; denn plötzlich brachen alle vier Mädchen ein. Andern Kindern gelang es, drei Mädchen in Sicherheit zu bringen. Die elfjährige Packerstochter Gertrud Herkert versank jedoch in dem etwa einen Meter tiefen Wasser und scheint von der Strömung sofort mitgerissen worden zu sein. Der sofort alarmierten Berufsfeuerwehr und der später herbeigerufenen Bürgerfeuerwehr gelang es nicht, die Leiche des Kindes zu bergen.

Amtliche Bekanntmachungen

Die bei der Leihamts-Zweigstelle zu Dresden-Altstadt aufgenommenen Darlehen, deren Rückzahlungsfrist in den Monaten September bis mit Dezember 1923 abgelaufen ist, sind bis zum 15. Januar zurückzuzahlen oder zu verlängern, andernfalls die betreffenden Pfänder vom 11. Februar an im Versteigerungssaale des Leihamts, Marienstraße 17, Erdgeschoß, versteigert werden.

Neuer Pflegerobmann. Als Obmann des 40. Pflegevereins ist Brotfabrikant Richard Wilhelm, Huttenstraße 7b, gewählt und in Pflicht genommen worden.

Die Zentralstelle des Jugend- und Jugendamts mußte wegen im Stadthaus Landhausstraße 7b eingetretener Raumschwierigkeiten von dort nach Schulgasse 4, Erdgeschoßgebäude, verlegt werden. Die Zentralstelle erledigt Sammlungs-, Vereins- und Paßsachen. Den großen amtlichen und privaten Stellen und Personen, die sich bei der großen allgemeinen Not gegenwärtig mit der Unterstützung Hilfsbedürftiger befassen, steht die Zentralstelle jederzeit zur Auskunftserteilung und Beratung zur Verfügung.

Preistreibereien für Kleinwäsche. Auf Grund der Kleinverkaufs- und Kleinpreisverordnung vom 21. Juli 1920 werden für das Stadtgebiet Dresden für die Zeit vom 1. Januar 1924 an folgende Höchstpreisspannen (Grundpreiszuschläge) festgesetzt: für leinenen Boden jährlich 0,8 Goldpfennig je Quadratmeter, für sandigen Boden jährlich 0,7 Goldpfennig je Quadratmeter, für minderwertigen Boden jährlich 0,5 Goldpfennig je Quadratmeter. Sumpf, Gerölle, Sandgruben, Oedland, Bauplätze sind das erste Jahr zahlfrei. Durch Bodenschwellungen, sonstige Wertminderungen des Bodens infolge ungünstiger Schräglage, zu hohen oder zu tiefen Grundwasserstandes oder Vorhandensein verschiedener Bodenarten können eine Ermäßigung des sonst angemessenen Grundpreiszuschlages bis zu 25 Prozent herbeiführen.

SATYRIN gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, sexu. Neurasthenie ein anregendes u. kräftigendes Yohimbin-Hormon-Präparat. Fachärztlich beachtet u. sehr empfohlen. In jed. Apotheke erh. (F

Die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens
zeigen in dankbarer Freude an
Dipl.-Ing. G. Ernst Otto
und Frau Anneliese geb. Weyners
z. Zt. Klinik Dr. Strodmann
Berlin-N, Schumannstr. 18

Danksagung.
Beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des Gastwirts
Otto Neumann
sind uns sehr viele Beweise der herzlichen Teilnahme entgegengebracht worden, daß wir nur auf diesem Wege allen unsern herzlichen Dank aussprechen können. (3
Dresden-N., „Gambrinus", den 31. 12. 1923.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.
Vermählte: Herr H. Rich. Buchs u. Frau Marga geb. Meiers, Dresden. Herr Paul Rosenberg u. Frau Elisab. geb. Haenel, Dresden.
Gestorben: Herr H. Wenzel, Dresd. Hr. Ehm, Leutzsch. Dr. Hr. Dr. Kurt Freyer, Dresden. Hr. Direktor Julius Hermann Gärtner, Dresden. Hr. Arth. Matthock, Dresden. Herr Rich. Ew. Uhlmann, Dr. Fr. Selma Gabauer geb. Krause, Dresd. Frau Emma Göhe geber, Oppermann, Dresden. Frau E. Roessiger verw. geb. Peikert geb. Fulch, Pirna. Herr Fritz Schumann, Bautzen. Herr Fritz Walther, Dresden. Herr Ed. Hänsel, Pirna. Herr Willy Walther, Dresden. Herr Schumann, Bautzen.

In der Nacht zum 31. Dezember entschlief sanft an den Folgen eines Schlaganfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Onkel
Oswald Seiler
in Dresden-Bühlau, früher in Tuttendorf b. Freiberg.
In stiller Trauer namens aller Hinterbliebenen
Ida verw. Seiler,
Hugo Natusch und Frau geb. Seiler,
Dresden-Zschertnitz, Paradiesgarten.
Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause in Bühlau, Schönfelder Straße 29, aus.

Heimgekehrt vom Grabe unsrer lieben Mutter, sprechen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, Herrn Pfarrer Zeisig sowie der Evangel. Gemeinschaft, Röckenstraße, für die liebevolle Teilnahme unsern herzlichen Dank aus. (ce
In tiefer Trauer
Geschwister Junghanns.
Dresden, den 29. 12. 23.

Holst. Butter
Sende Post. 9 u. 5 Pfd. evtl. 1/1 Pfd., Tagespreis 2.40 M. fr., reelmäßig Nachnahme. Versandtage aufgeben. (C
Butterversandhaus Detlef Tiessen,
Schaftedt (Holstein).
Gegr. 1909.

Brothändler für Dresden
mit Pferd und Wagen
sofort gesucht.
Angeb. unt. „B O 4020" Exp. dies. Bl.

Kohlen
Zur Deckung unserer umfangreichen Kohlenbedarfsabteilung suchen wir per sofort oder später einen im Dresdner Platzhandel erfahrenen Herrn, der Freude an einer lebensstellung hat. — Schriftl. Offerten an Händen unseres Generaldirektors, Herrn Kommerzienrat Keller, erbeten.
Dresdner Transport- u. Lagerhaus A.-G.
vorm. G. Thomm, Kohlenabteilung.
Dresden-A., Ostra-Allee 14.

Wo lasse ich meinen Schirm reparieren? Bei
C. A. Petschke
Wilsdruffer Str. 17
Prager Straße 46
Seestraße 3
Amalienstraße 7 (5

Guten Verdienst
erzielen Wiederverkäufer mit preisw. Schürzen, Taschentüch., Unterröcken, 100 St. 100 M. erforderlich. Off. „Saalefeld 21" Brehmi 34.

Verkaufsstellen
die Alleinvertrieb in
Frischwurst
Leistungsfähiger Großschlächterei Sachsens übernehmen wollen, sofort für Dresden und Umgebung gesucht. Angebote unt. „A G 3105" an die Exped. dieses Blattes.

Fußschweiß und kalte Füße
treten gemeinsam auf. Schweißfüße brennen im Sommer und frieren im Winter. Die Folgen sind schwere Erkältungs-Krankheiten, wie Gicht, Rheuma, Katarrh, Grippe, Zahnweh usw. Kopf kühl und Füße warm, das hält den Menschen gesund. Gegen Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen hilft das bekannte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Diese beiden, in vielen Millionen Fällen bewährten Kukirol-Fabrikate sind in allen größeren Apotheken und besseren Drogerien erhältlich. Lassen Sie sich aber nichts anderes als „auch sehr gut" aufreden. (E

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19240103/4